

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 31

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Gösgau. Nach der Stadtverschmelzung sind es besonders noch die Gemeinden Mörschwil, Wittenbach und Gaiserwald, welche die Schulen frequentieren. In den letzten 30 Jahren mußten fast jedes Jahr neue Lehrstellen geschaffen und neue Schulräume hergerichtet werden, so daß die Stiftsgebäude bis unter das Dach mit Schulzimmern angefüllt ist. Die Knabenschule zählte im letzten Jahr 407 Schüler gegenüber 426 im Vorjahre, in 5 ersten, 5 zweiten und 3 dritten Klassen. 16 Lehrkräfte teilen sich in die Arbeit. Die Mädchenrealschule hatte einen Schülerbestand von 438 gegenüber 471 im Vorjahr; 22 Lehrschwestern unterrichteten diese Schar in den Wissenschaften und Handarbeiten, sowie in der Kochkunst. Daß diese Schulen den katholischen Konfessionsteil große Summen Geld kostet, ist selbstverständlich, wurden doch letztes Jahr einzig für Lehrer- und Lehrerinnengehalte Fr. 136,565 ausgegeben. Die Zinse des Kantonschulfonds reichen bei weitem nicht mehr zur Deckung aus. Der Schulverein der Stadt tut sein Möglichstes in der Beschaffung von Geldmitteln. Die beiden Sekundarschulen im Stifte St. Gallen müssen erhalten bleiben, denn es kann den st. gallischen Katholiken nicht gleichgültig sein, wie 900 Kinder unterrichtet und erzogen werden.

**Thurgau.** (Korr. v. 17 Juli.) Der Regierungsrat genehmigte die vom Erziehungsdepartement vorgelegte Liste für Verabfolgung der Staatsbeiträge an die beruflichen und freiwilligen Fortbildungsschulen und Kurse pro 1925 bis 1926. Aus dem Berichte des Departements ergibt sich, daß die Gesamtzahl dieser Schulen und Kurse 144 betrug, gegenüber 127 im Vorjahr. Dabei sind die der gewerblichen Fortbildungsschule Weinfelden angegliederten fünf Handwerkerschulen nicht einbezogen. Es bestanden 15 gewerbliche, 9 kaufmännische, 70 Töchterfortbildungsschulen und 50 Knaberhandarbeitskurse. Dazu kämen dann noch 6 Handwerker-Fachschulen, 5 in Weinfelden und eine in Romanshorn. Den Unterricht erteilten 241 Lehrer, 115 Lehrerinnen und 88 nicht dem Lehrerstand angehörende Fachleute. Die Schülerzahl belief sich auf 5655. An 9 Gewerbeschulen waren für die Lehrtöchter besondere Abteilungen eingerichtet. Die Zahl der Unterrichtsstunden stieg von 56,993 im Vorjahre auf 58,799 pro 1925/26. Für die gewerblichen, kaufmännischen und Handfertigkeitschulen wurde wie letztes Jahr ein Staatsbeitrag von 2,50 Franken per Unterrichtsstunde ausgerichtet, für die Töchterfortbildungsschulen, sowie die Extraabteilungen für Lehrtöchter an den gewerblichen Fortbildungsschulen ein Beitrag von 2 Franken pro

Stunde. Der erforderliche Gesamtstaatsbeitrag betrug Fr. 133,738.50. — In Frauenfeld starb kürzlich Herr Lehrer Albert Müller im Alter von 65 Jahren. Er besuchte von 1878—81 das Lehrerseminar Kreuzlingen. Von 1883—1894 war er in Gachnang als Lehrer tätig, um dann nach der benachbarten Kantonsrekonzession Frauenfeld überzusiedeln, wo er nun seit 32 Jahren als pflichtgetreuer, zurückgezogener Jugendbildner wirkte. — Gottshaus bei Bischofszell eröffnete auf Beginn des Wintersemesters eine dritte Lehrstelle für die erste und zweite Schulklasse. Die Stelle wird mit einer katholischen Lehrerin besetzt. a. b.

## Himmelsercheinungen im August

1. Sonne und Fixsterne. Die Sonne bewegt sich auf dem absteigenden Aste des Sommerhalbjahres vom Sternbild des Krebses bis zum  $\beta$  des Löwen. Der Hauptstern, der Regulus, wird am 21. nahezu bedeckt. Die Tageslänge beträgt Ende August nur noch 13 Stunden 40 Minuten. — Am Mitternacht kulminieren im Äquator der Adler, in der Ekliptik Steinbock und Wassermann und weiter südlich der südliche Fisch mit dem erstklassigen Fornalhaut. Am Abendhimmel sehen wir über dem Äquator als Hauptgestirne Arkturus, die nördliche Krone, den Herkules, die Schlange, quer durch den Äquator erstreckt sich der Schlangenhalter und südlich stehen Hydra, Kabe und Wage.

2. Planeten. Merkur erreicht am 25. wieder die große westliche Elongation, ist also Morgenstern. Venus ist rechtläufig in den Zwillingen und ebenfalls noch Morgenstern, aber nur kurze Zeit sichtbar. Mars rückt in das Sternbild des Widders vor und verlängert seine Sichtbarkeit von 9 Uhr abends bis 3 Uhr morgens. Jupiter kommt am 7. in Opposition zur Sonne, steht also zur Betrachtung am günstigsten. Saturn dagegen in der Wage ist kurz nach der Abenddämmerung ca. 1 Stunde von 8—9 Uhr zu sehen. Dr. J. Brun.

## Lehrerzimmer

Die Schulenachrichten haben sich in der letzten Zeit derart gehäuft, daß es unmöglich ist, sie alle in dieser Nr. unterzubringen. Wir müssen den größeren Teil auf die kommenden Nrn. verschieben und bitten deshalb um gütige Nachsicht und Geduld, gleichzeitig aber auch um bündige Fassung der Einsendungen. Nebensächliches und was sozusagen in allen Konferenzen vorkommt, übergehe man, um Raum für Notwendiges und Wichtiges zu gewinnen. D. Sch.

Redaktionschluss: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil (St. Galler W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.